

Schulbegleitung an Förderschulen in NRW: Charakteristik, Problemfelder und Perspektiven

Siegener Forum Förderpädagogik

02.12.2016

Siegen

Als Schulbegleiter/innen sollen Personen aufgefasst werden, die während einer Zeitspanne oder während der gesamten Schulzeit ggf. einschließlich des Schulweges Schüler/innen begleiten und unterstützen, um deren Teilnahme am Schulalltag und am Unterricht weitest gehend zu ermöglichen.

Synonyme zum Begriff des Schulbegleiters lauten je nach Bundesland: Integrationshelfer/innen, Schulassistenten/innen, Schulhelfer/innen, Inklusionsbegleiter/innen ...

(vgl. Gress 2008; Rumpler 2004; Schädler 2007)

Bei „besonderem Betreuungsbedarf“ in den Bereichen

- des Lernens,
- des Verhaltens,
- der Kommunikation,
- der medizinischen Versorgung oder
- der Alltagsbewältigung.

Eingliederungshilfe (SGB XII; §53, §54):

Kinder und Jugendliche mit einer geistigen und/oder körperlichen Behinderung

Einzelfallhilfe auf der Grundlage des SGB VIII (§ 35a):

Kinder und Jugendliche mit seelischen Beeinträchtigungen oder einer Autismus-Spektrum-Störung

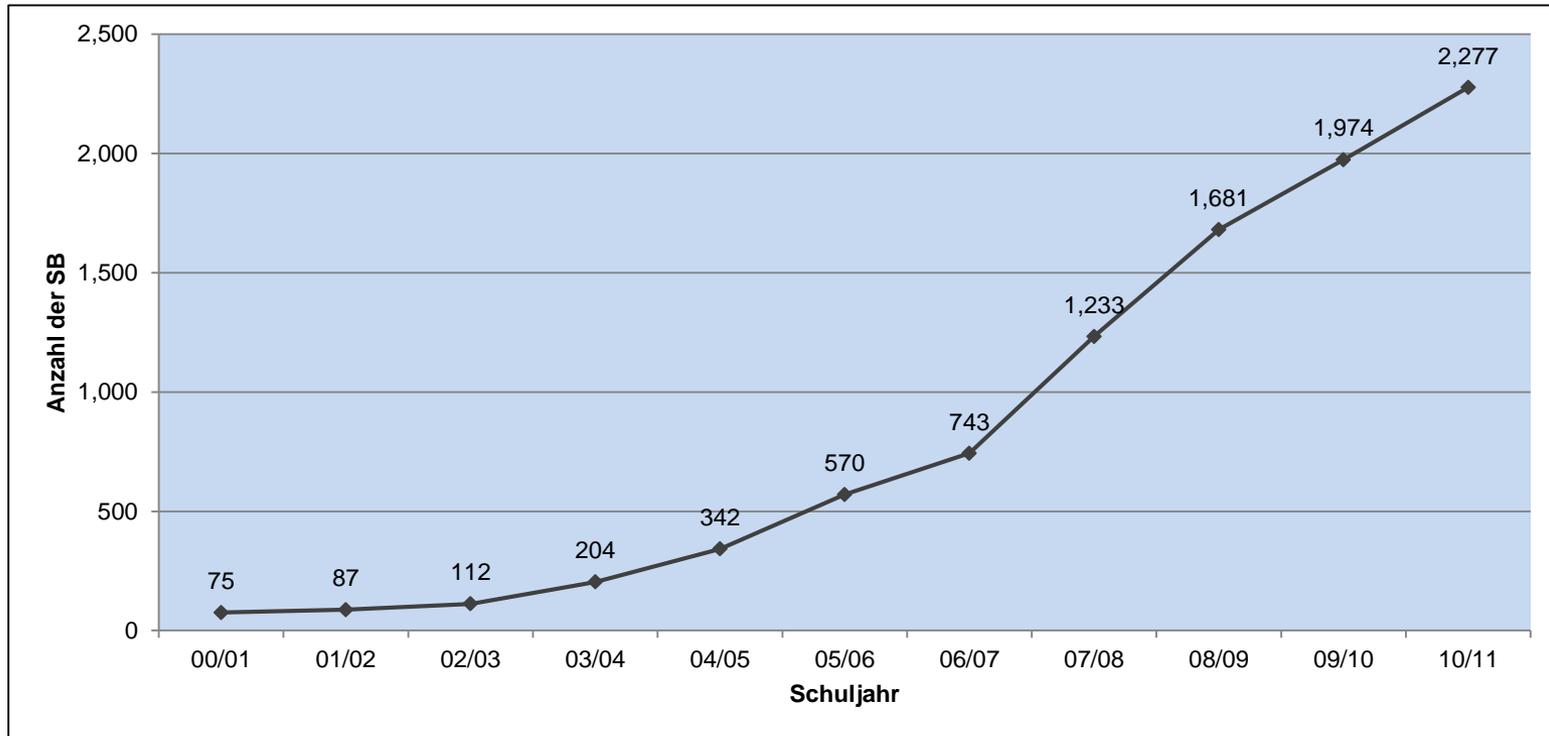
Medizinische Indikation:

Finanzierung über die Krankenkassen oder Mischfinanzierung

SCHULBEGLEITUNG IN NRW

- Literatursichtung
- Expertengespräch: Schulleitung, Klassenleitung, Schulbegleitung, Schulbegleiterin, Träger, Sozialamt
- Exploratives Studiendesign
- Multiperspektivischer Forschungsrahmen: **Schulleitung** (8 Items), **Klassenleitung** (18 Items), **Schulbegleitung** (30 Items)
- Akteursgruppenspezifische Fragebögen mit offenen Fragen, Ratingskalen und Mehrfach-Wahlaufgaben

Inanspruchnahmeentwicklung schulbegleitender Maßnahmen an Förderschulen in NRW (N=392)



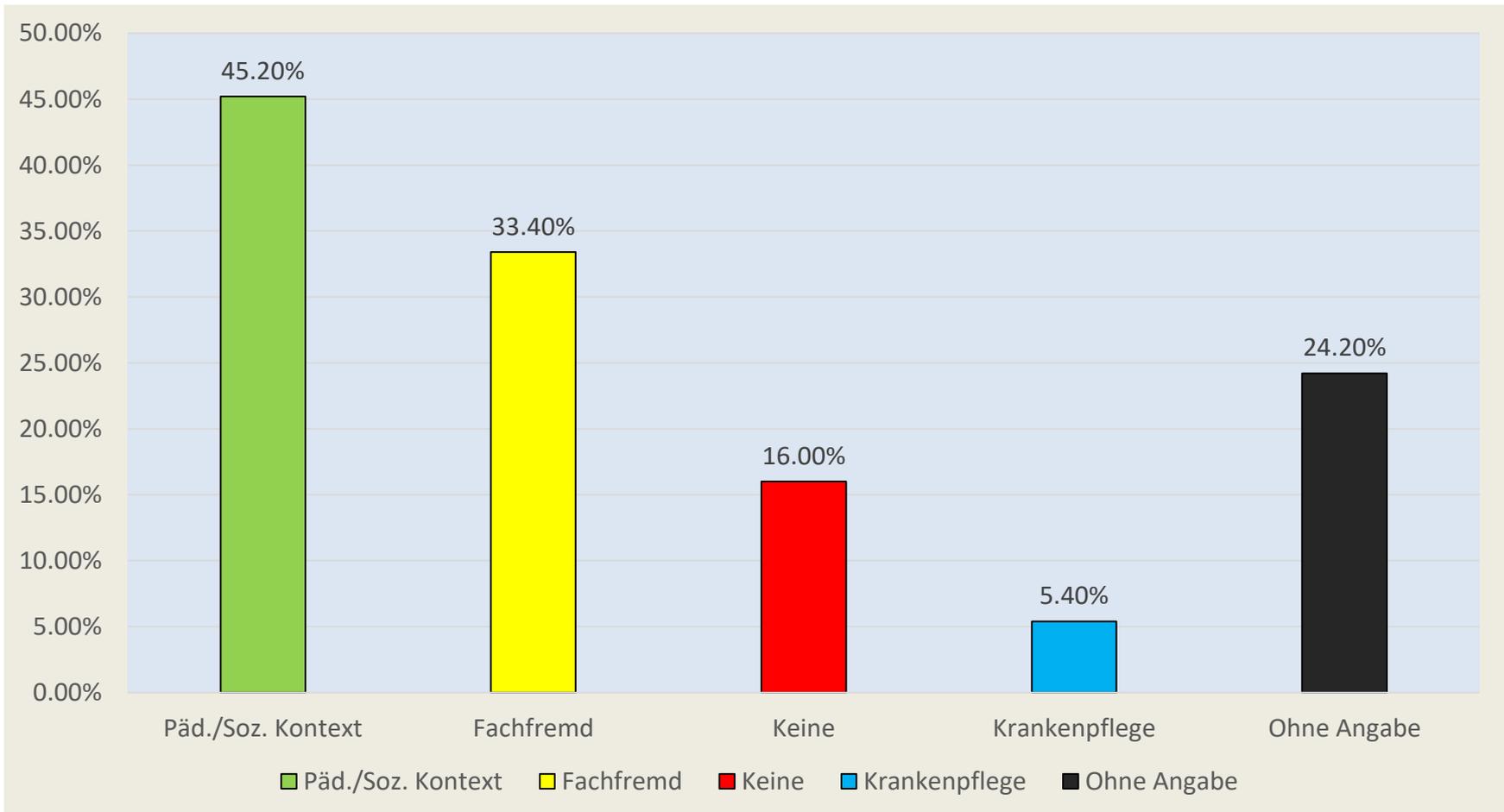
Kißgen, R., Franke, S., Ladinig, B., Mays, D. & Carlitscheck, J. (2013). Schulbegleitung an Förderschulen in Nordrhein-Westfalen: Ausgangslage, Studienkonzeption und erste Ergebnisse. *Empirische Sonderpädagogik*, 5(3), 263-276.

Schulbegleitung an Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt
Geistige Entwicklung

SOZIODEMOGRAFISCHE ANGABEN

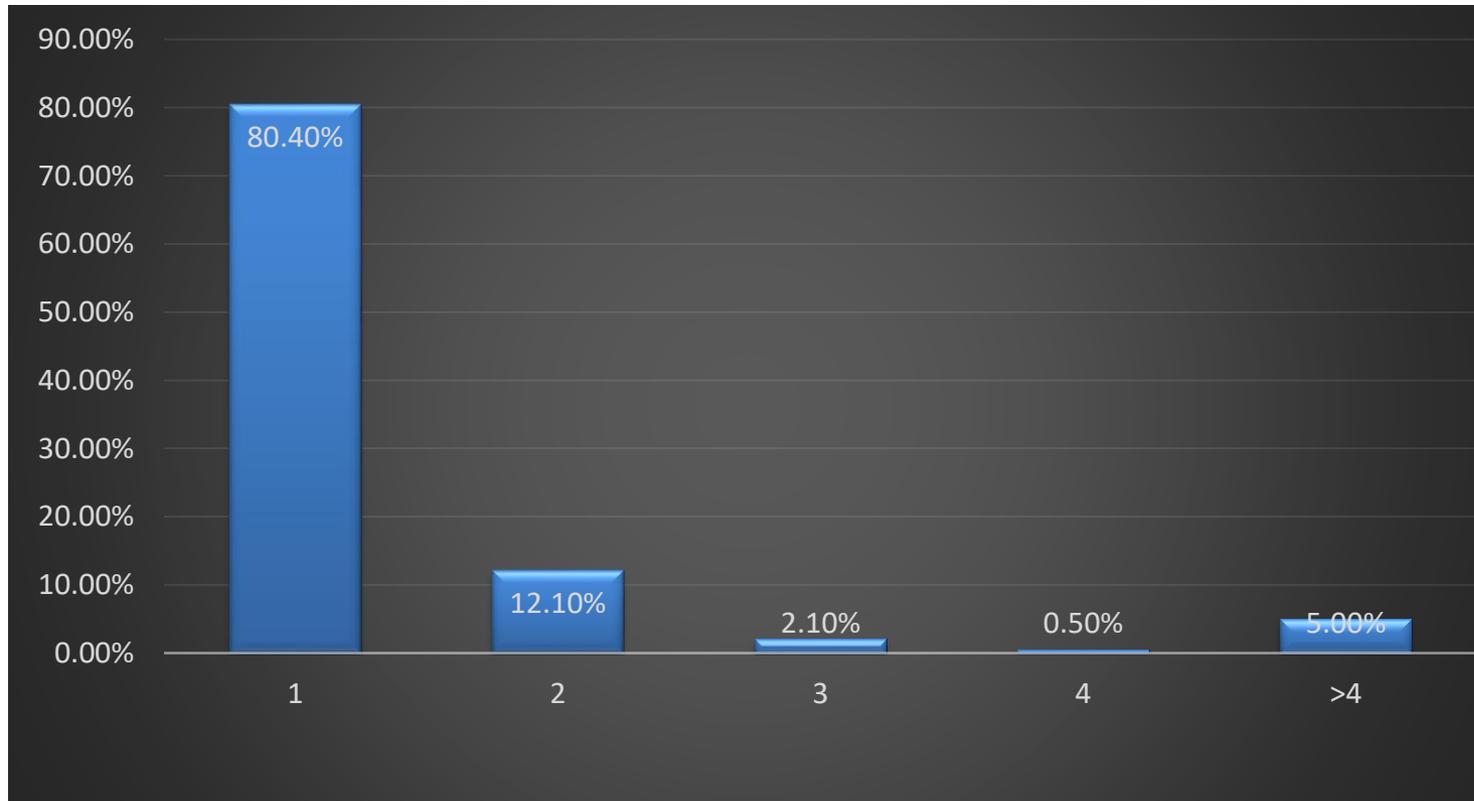
SB: Alter, Familienstand, Bildungshintergrund (N=438)

	weiblich	männlich	gesamt
N (%)	299 (68.3)	139 (31.7)	438 (100)
Alter: M (SD)	32.02 (12.11)	28.72 (10.31)	30.98 (11.66)
Familienstand: N (%)	288 (96.3)	135 (97.1)	423 (96.6)
Single	81 (27.1)	68 (48.9)	149 (34.0)
Verheiratet o. in fester Partnerschaft lebend	171 (57.2)	64 (46.0)	235 (53.7)
Getrennt lebend o. geschieden	36 (12.0)	3 (2.2)	39 (8.9)
Höchster Bildungsabschluss: N (%)	293 (98.0)	134 (96.4)	427 (97.5)
Hauptschulabschluss	33 (11.0)	16 (11.5)	49 (11.2)
Mittlere Reife	98 (32.8)	34 (24.5)	132 (30.1)
Fachhochschulreife	73 (24.4)	35 (25.2)	108 (24.7)
Allgemeine Hochschulreife	69 (23.1)	36 (25.9)	105 (24.0)
Fachhochschule	13 (4.3)	9 (6.5)	22 (5.0)
Universität	7 (2.3)	4 (2.9)	11 (2.5)



Auswahlkriterium	N	Ja (%)	Nein (%)
Arbeit als Schulbegleiter/in	429	404 (94.2)	25 (5.8)
Möglichkeit zur persönlichen Weiterentwicklung	425	363 (85.4)	62 (14.6)
Einstieg in das pädagogische Arbeitsfeld	426	318 (74.6)	108 (25.4)
Verantwortung übernehmen	427	308 (72.1)	119 (27.9)
Anerkennung erfahren	427	200 (46.8)	227 (53.2)
Arbeitsplatzsicherheit	427	109 (25.5)	318 (74.5)
Verdienstmöglichkeiten	428	104 (24.3)	324 (75.7)
Wiedereinstieg in das pädagogische Arbeitsfeld	416	97 (23.3)	319 (76.7)
Aufstiegsmöglichkeiten	426	48 (11.3)	378 (88.7)

ANGABEN ZUM KONTEXT SCHULE: SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER DER FÖRDERSCHULE GG



Schwerste Behinderung nach §10 AO-SF NRW (N=403): 85,9% (n=346)

ANGABEN ZUM KONTEXT SCHULE: SCHULBEGLEITER/INNEN DER FÖRDERSCHULE GG

	N	Ja (%)	Nein (%)
Haben Sie eine Einarbeitung erhalten?	436	359 (82.3)	77 (17.7)
Einarbeitung erfolgte durch:			
Lehrer/innen der Klasse	361	312 (86.4)	49 (13.6)
Andere Schulbegleiter/innen der Schule	359	137 (38.2)	222 (61.8)
Mitarbeiter/innen des Trägers	358	125 (34.9)	233 (65.1)
Eltern	361	118 (32.7)	243 (67.3)
Praktikanten/innen	355	35 (9.9)	320 (90.1)
Schulleitung	354	31 (8.8)	323 (91.2)
Art der Einarbeitung:			
Mündliche Einweisung	363	318 (87.6)	45 (12.4)
Hospitation in der Klasse	363	213 (58.7)	150 (41.3)
Schriftliche Information	363	171 (47.1)	192 (52.9)
Hausbesuch	363	125 (34.4)	238 (65.6)

	N	Nie (%)	Eher selten (%)	Eher häufig (%)	Immer (%)
Unterstützung im Lern- und Arbeitsprozess	435	6 (1.4)	33 (7.6)	86 (19.8)	310 (71.3)
Unterstützung bei alltagspraktischen Handlungen	437	40 (9.2)	39 (8.9)	49 (11.2)	309 (70.7)
Unterstützung im Bereich der emotional-sozialen Entwicklung	435	19 (4.4)	37 (8.5)	87 (20.0)	292 (67.1)
Sicherstellung medizinischer Notwendigkeiten	431	261 (60.6)	76 (17.6)	24 (5.6)	70 (16.2)

Teilnahme der SB an schulinternen Aktivitäten der Förderschule GG (N=438)

	N	Nie (%)	Eher selten (%)	Eher häufig (%)	Immer (%)
Schulinterne Aktivitäten:					
Konferenzen	421	340 (80.8)	44 (10.5)	20 (4.8)	17 (4.0)
Schulinterne Gremien	410	310 (75.6)	75 (18.3)	16 (3.9)	9 (2.2)
Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen	426	216 (50.7)	137 (32.2)	50 (11.7)	23 (5.4)
Klasseninterne Aktivitäten:					
Elternabende	405	278 (68.6)	67 (16.5)	22 (5.4)	38 (9.4)
Elternsprechtage	418	223 (53.3)	73 (17.5)	42 (10.0)	80 (19.1)
Klassenausflüge	425	17 (4.0)	43 (10.1)	45 (10.6)	319 (75.1)
Klassenfahrten	420	67 (16.0)	43 (10.2)	28 (6.7)	282 (67.1)
Klassenfeste	435	9 (2.1)	30 (6.9)	51 (11.7)	345 (79.3)
Besprechungen im Klassenteam	430	43 (10.0)	95 (22.1)	130 (30.2)	162 (37.7)
Verfassen von Berichten	427	217 (50.8)	117 (27.4)	41 (9.6)	52 (12.2)
Verfassen von Zeugnissen	423	350 (82.7)	45 (10.6)	16 (3.8)	12 (2.8)
Erstellen von Förderplänen	428	244 (57.0)	94 (22.0)	49 (11.4)	41 (9.6)
Mitarbeit bei der Diagnostik	421	252 (59.9)	94 (22.3)	51 (12.1)	24 (5.7)
Übernahme unterrichtsbezogener Aktivitäten:					
Planung einzelner Unterrichtssequenzen	422	170 (40.3)	120 (28.4)	96 (22.7)	36 (8.5)
Durchführung einzelner Unterrichtsstunden	423	162 (38.3)	110 (26.0)	93 (22.0)	58 (13.7)
Erstellen von Unterrichtsmaterialien	426	130 (30.5)	143 (33.6)	120 (28.2)	33 (7.7)
Übernahme sonstiger Aktivitäten:					
Aufräumen des Klassenzimmers	434	40 (9.2)	131 (30.2)	172 (39.6)	91 (21.0)
Unterstützung anderer SuS	436	22 (5.0)	83 (19.0)	207 (47.5)	124 (28.4)
Übernahme von Pausenaufsichten	429	181 (42.2)	98 (22.8)	79 (18.4)	71 (16.6)
Gestaltung von Gruppenunterricht	425	200 (47.1)	149 (35.1)	57 (13.4)	19 (4.5)

AUSBLICK

FAMILIÄRE BINDUNGSREPRÄSENTATION UND EMOTIONSERKENNUNGSFÄHIGKEIT BEI KINDERN MIT ADHS

Arbeitsgruppen

Universität Siegen - Fakultät II

Lehrstuhl für Entwicklungswissenschaft und Förderpädagogik

Prof. Dr. phil. R. Kißgen, Dr. J. Carlitscheck, Dr. S. Franke, C. Hübner (Dipl. Päd.), D. Limburg (M. Sc.),
Dr. M. Susewind, J. Wöhrle (M. Sc.)

Medizinische Fakultät

Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters

PD Dr. M. Krischer, Prof. Dr. med. G. Lehmkuhl

Förderung: Marga und Walter Boll-Stiftung (Projektnr. 220-01-14)

- Kinder, deren störungsbedingte Auffälligkeiten die größte Herausforderung an den feinfühligem Umgang mit ihren Signalen stellen, treffen auf Mütter, die aufgrund der eigenen Bindungsrepräsentation eher über eingeschränkte Voraussetzungen für feinfühligem Umgang mit kindlichen Signalen verfügen dürften.
- Kinder mit und ohne ADHS-Diagnose unterscheiden sich erheblich bzgl. der Verteilung ihrer Bindungsrepräsentationen.
- Eine Behandlung von ADHS-Kindern, die ausschließlich auf deren ADHS-Symptomatik abzielt, ist auch nach unseren Ergebnissen nicht indiziert!

- Entwicklung neuer therapeutischer Interventionen für Kinder mit ADHS und ihren Familien auf der Basis bindungstheoretisch fundierter Forschung und neuen Erkenntnissen der Forschung zur Emotionserkennungsfähigkeit

- **WIR SUCHEN KINDER OHNE ADHS-DIAGNOSE:**
 - Jungen im Alter zwischen 6 bis 10 Jahren
 - die Eltern dieser Jungen
- **Ausschlusskriterien:**
 - körperliche, psychische, neurologische oder psychosomatische Erkrankung
 - intellektuelle Minderbegabung
 - Einelternfamilien

Wir bitten um Ihre Unterstützung bei der Ansprache von Familien zur Teilnahme an unserer Studie.

**VIELEN DANK FÜR IHRE
AUFMERKSAMKEIT!**